Der vervollkommnete "Spencer microfilm reader"

Autor(en): **Janicki, W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare und der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles de l'Association des Bibliothécaires Suisses et de l'Association Suisse de Documentation**

Band (Jahr): **24 (1948)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-770908

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER VERVOLLKOMMNETE „SPENCER MICROFILM READER"

von W. Janicki

Unter allen Mikrofilmlesegeräten, die in den letzten Dezennien in verschiedenen Ländern auf dem Markt erschienen sind, nimmt der „*Spencer Microfilm Reader*" insofern eine besondere Stellung ein, als er zu den ältesten und am meisten verbreiteten Apparaten dieser Gattung gehört. Schon F. Binkley bespricht in seinem klassischen Werk „A Manual for the Reproduction of Research Material", das anfangs der dreissiger Jahre in Ann Arbor (Mich., USA) erschienen ist, ausführlich dieses Lesegerät, und im „Journal of Documentary Reproduction" sowie in weiteren Veröffentlichungen der Spezialliteratur wird es des öftern erwähnt.

Von diesem Standpunkt aus würde es sich also erübrigen, auf die Beschreibung des Aufbaues und der Wirkungsweise dieses Mikrofilmlesegerätes näher einzutreten. Nun hat aber die Firma „Photodruck & -Copie AG." in Zürich (Bahnhofstrasse 17), die für die Schweiz das Alleinverkaufsrecht dieses Apparates von der Herstellerin, der „American Optical Company" in Buffalo (New York) erworben hat, an ihm verschiedene Verbesserungen und Vervollkommnungen angebracht, die es rechtfertigen, auf den „Spencer Microfilm Reader" nochmals zurückzukommen.

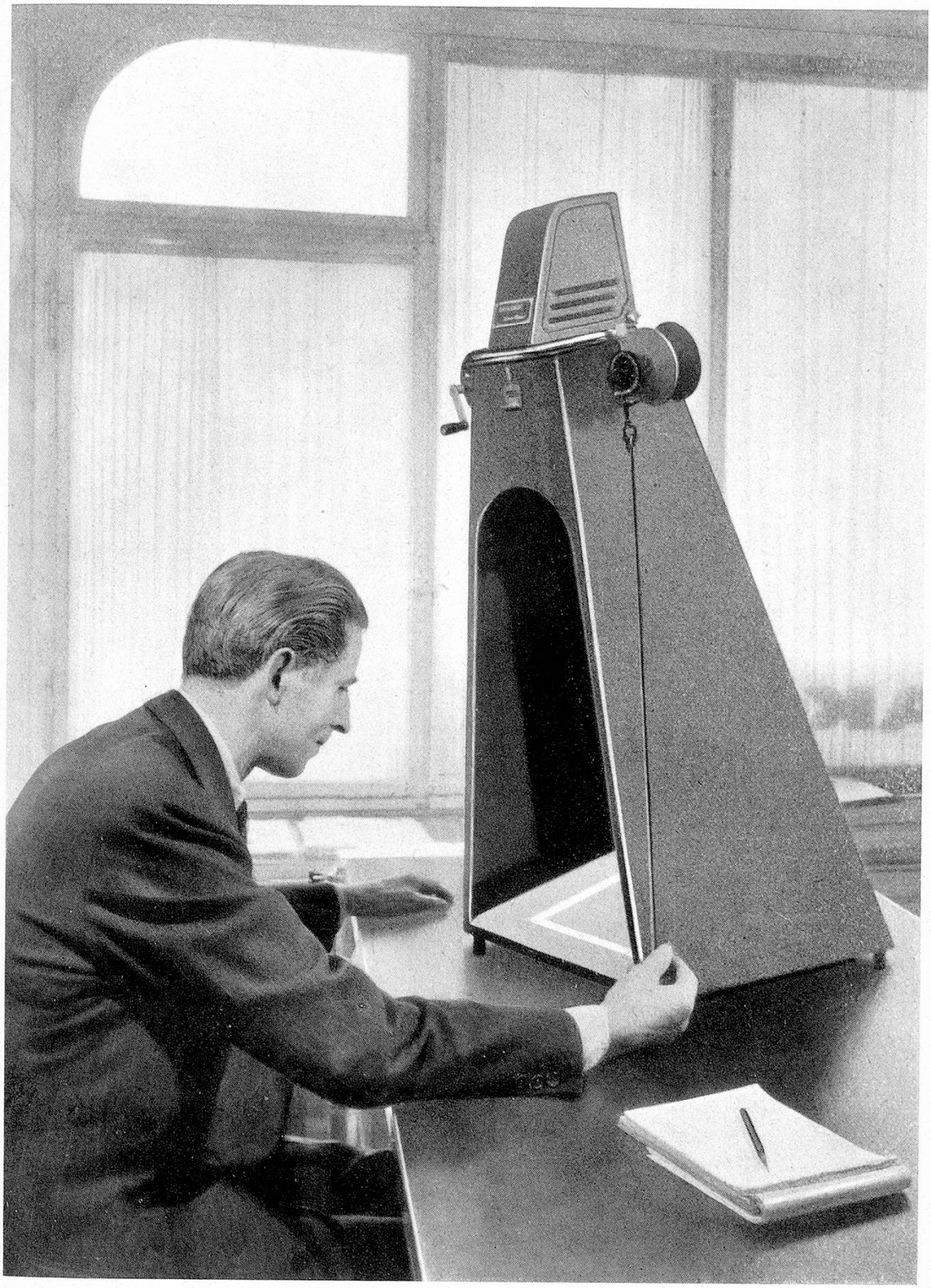
Bevor wir aber auf die konstruktiven und funktionellen Ergänzungseinrichtungen dieses Apparates eingehen, sei er selbst kurz geschildert. Vom „Comittee for Scientific Learning" ursprünglich entworfen, stellt er das Ergebnis sorgfältigster wissenschaftlicher Studien, sowohl hinsichtlich der Einfachheit in der Anwendung, wie auch in Bezug auf die Präzision der Ausführung dar. Er besteht aus einem Projektionsaufsatz, der auf einer Abschirmhaube montiert ist, welche die Projektionsfläche vor Aussenlicht schützt. Der Projektionskopf ist ein gut durchgebildetes, modernes optisches System, das sich aus einer billigen 100 W/220 V „Spotlight" Lampe, dem eigentlichen Kondenssystem und einer besonders entwickelten Projektionslinse zusammensetzt. Das Lampengehäuse ist so gut durchlüftet, dass jede Gefahr eines Hitzeeinflusses seitens der Lampe auf den Film (16 oder 35 mm breit) vermieden wird. Der Kopfteil ist durch einfache Federklammern an der Abschirmhaube festgehalten und kann derart gedreht werden, dass je nach Bedarf der eingespannte Film senkrecht oder waagrecht eingestellt werden kann. Das Objektiv beruht auf einem vorzüglich korrigierenden System, das ein absolut verzerrungsfreies Bild liefert. Eine daran angebrachte Irisblende gestattet die

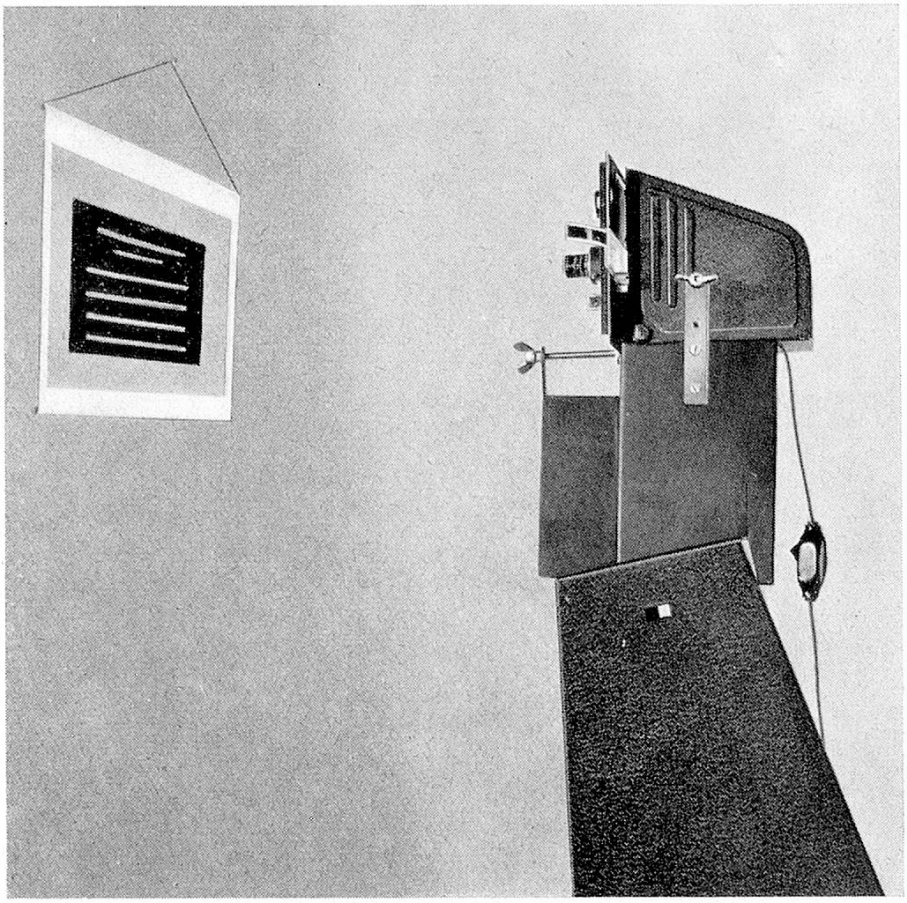
individuelle Regulierung der jeweils gewünschten Lichtmenge. Die Vergrösserung beträgt 1:15, sodass eine ganze Seite im Format DIN A 4 (297 mm × 210 mm), auf einmal projiziert, noch gut lesbar ist.

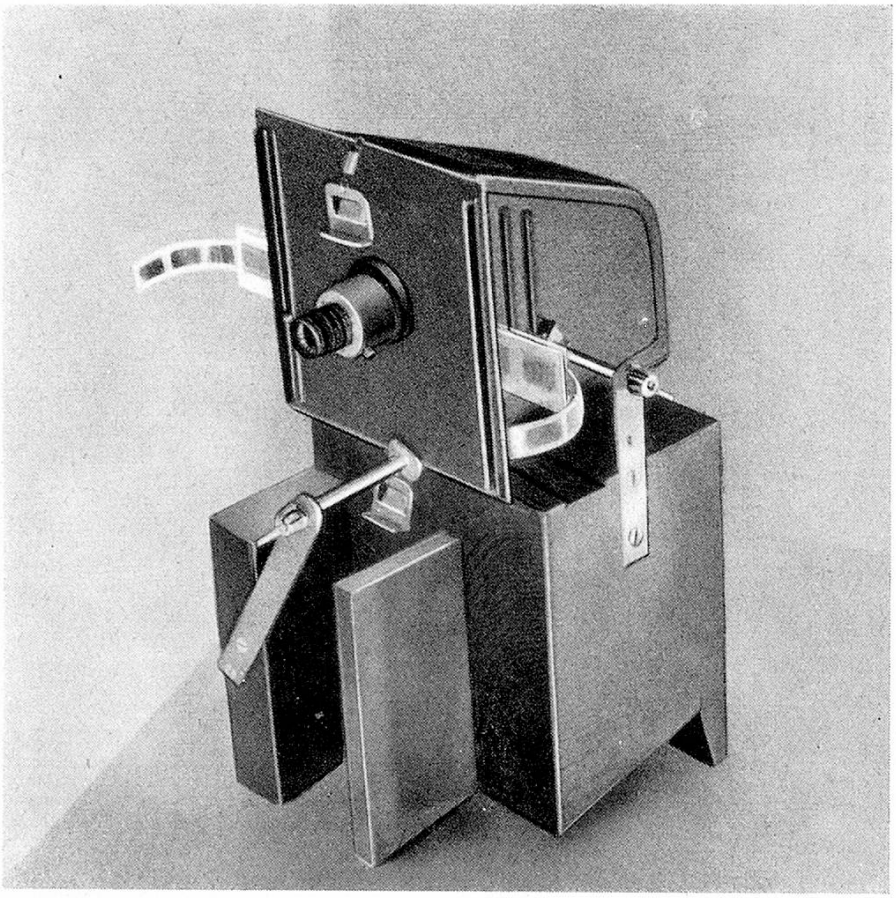
Der Projektionsschirm besteht aus einer starken, widerstandsfähigen Papiermasse, die leicht getönt ist, um ein scharfes Projektionsbild in einer die Augen schonenden Farbe zu ergeben, so dass Mikrofilmmaterial mit diesem Gerät während Stunden ohne übermässige Augenermüdung oder andere Unzukömmlichkeiten gelesen werden kann. Dank der einfachen und praktischen Montage des Projektionsschirmes besteht die Möglichkeit, diesen leicht auszuwechseln, wenn er einmal beschmutzt oder gar beschädigt werden sollte.

Das Filmband (Streifen oder Rolle) wird durch den Filmstreifenhalter oder den Rollfilmadapter festgehalten und derart unter die Projektionsöffnung gebracht, dass die gewünschte Seite oder Abbildung gut gezeigt werden kann. Der Filmstreifenträger besteht aus zwei an einer Längsseite zusammengehaltenen Glasplatten, die ein leichtes Einführen des Films ermöglichen. Der Film ist auf diese Weise vor dem Verkratzen oder sonstigen Beschädigungen vollständig geschützt und liegt immer plan im Brennpunkt des Objektivs. Der Rollfilmadapter, der als Zubehör gesondert geliefert wird, fasst Spulen mit Filmrollen bis zu 100 engl. Fuss Länge (=30,54 m) und ist einfach im Gebrauch, leicht zu handhaben und stabil. Eine 35 mm breite Leerspule für den Durchlauf von Rollfilmen bis zu 100 Fuss Länge wird mit dieser Vorrichtung mitgeliefert. Auch ein Satz Zubehör zum Lesen von 16 mm breiten Mikrofilm ist auf Wunsch erhältlich, nebst der entsprechenden Leerspule. Der ganze Apparat ist in Fig. 1 dargestellt.

Was nun die von der Photodruck & -Copie AG. entwickelten Zusatzeinrichtungen anbelangt, die sich als wesentliche Vervollkommnungen des „Spencer Microfilm Readers" darbieten, so handelt es sich in der Hauptsache um zwei Zubehörteile: den *verlängerten Transportarm* und den *Projektionsblock*. — Der verlängerte Transportarm ermöglicht den Vorschub des Filmes durch Drehen eines Knopfes auf *Tischhöhe*. Der bisher am Projektionskopf betätigte Vorschub des Filmbandes erfordert nämlich ein starkes Heben des Armes, was sich in gewissen Fällen, besonders bei Dauergebrauch, ermüdend auswirkt. Dieser Nachteil des ursprünglichen Gerätes wird durch den verlängerten Transportarm nun vollständig beseitigt, und der Film kann sowohl vertikal als auch horizontal durch einfaches Drehen des Knopfes abgerollt werden. Dabei setzt ein Zahnradgetriebe im Verhältnis von ca. 1:3 die Achse der Filmaufwickelspule in Rotation.







Ein einmaliges Umdrehen des Filmtransportknopfes bewirkt einen Vorschub von fünf 24/30 mm Aufnahmen, bzw. von zehn Buchseiten im Normalformat. Ein direkt unter dem Übersetzungsgetriebe angebrachtes Kardangelenk ermöglicht das Anhalten des Filmtransportarmes oder des Knopfes in jeder beliebigen Lage.

Ein neu konstruierter *Projektionsblock*, auf dem der abnehmbare Kopf mit dem optischen System des Lesegeräts befestigt werden kann, gestattet nun auch den Bildwurf von Mikrofilmen an die Wand (Leinwand oder Perlschirm). Der Kopf kann sowohl für vertikale als auch für horizontale Projektion von Mikro- und Leicafilmen auf dem Projektionsblock festgemacht werden (siehe Fig. 2 und 3). Man kann den Projektionsblock entweder für den Bildwurf von einem Tisch, Pult usw. aus verwenden, oder aber, — wo diese Möglichkeit nicht besteht, — kann der Support des Lesegeräts auf den Boden gestellt und der Projektionsblock daraufgesetzt werden. In gut verdunkelten Räumen können Bilder bis zu 2 m Seitenlänge bei gut lesbarer Schärfe erzielt werden. Dieser Projektionsblock erweist sich somit besonders wertvoll und nützlich in allen Fällen, wo zu Demonstrationszwecken, bei Vorträgen oder Diskussionen in einem grösseren Kreise von Zuhörern Mikro- und Leicafilme gezeigt werden sollen.

Die direkte Projektion des Spencer-Lesegeräts ermöglicht auch die *Herstellung von vergrösserten Kopien* auf gewöhnlichem Photokopiepapier auf einfachste Weise. Das lichtempfindliche Papier wird nach genauer Einstellung des gewünschten Filmnegativs auf die Lesefolienunterlage gelegt, durch Einschalten der Lampe belichtet und nachher der üblichen Prozedur des Entwickelns und Fixierens (wie bei der normalen Photokopie) unterworfen.

Als ein besonderes Merkmal des „Spencer Microfilm Readers" sei die *Direktprojektion* auf eine *grüne* Lesefolie hervorgehoben. Diese schliesst die starken Lichtflecken und Irisierungen, wie sie bei Mattscheibenprojektion gelegentlich vorkommen, vollständig aus. Es ist daher ohne weiteres möglich, stundenlang Mikrofilme zu entziffern, ohne dass dabei die Augen zu sehr ermüden.